

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 1

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
 Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
 Inzerate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
 entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. April 1899.

Wochenspruch: G freue dich, schmücke dich, banne die Sorgen!
 Es folgt ja dem Heute das schön're Morgen.

Mit dieser Nummer beginnt
 die „Illustrierte schweizerische
 Handwerker-Zeitung“ ihren
 15. Jahrgang.

Wie bisher, wird sie sich
 bestreben, der gesamten Meisterschaft und deren Lieferanten
 als Geschäftsorgan die
 besten Dienste zu erweisen, ohne Hintansetzung ihrer
 Hauptaufgabe, ihre Leser mit den neuesten technischen
 und wirtschaftlichen Fortschritten auf allen
 Gebieten des Gewerbslebens sofort eingehend
 bekannt zu machen. Wir hoffen daher, der Leserkreis
 dieses Blattes werde sich auch in Zukunft wie bisher
 stets in erfreulicher Weise erweitern und bitten unsere
 bisherigen Abonnenten um fortwährende gütige Empfehlung der „Ill. Schweiz. Handwerker-Zeitung“ in ihren
 nähen und weitem Interessentenkreisen.

Unsern geschätzten Mitarbeitern sprechen wir unsern
 herzlichsten Dank für ihre Mitwirkung zur gedeihlichen
 Entwicklung des Blattes aus und hoffen, auch ferner
 auf ihre kräftige Unterstützung zählen zu können zum
 Wohle unserer strebsamen Meisterschaft, welcher wir
 hiemit unsern kolleg. Gruß entbieten!

Die Redaktion.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der größte Teil des Zürcher Straßenbahnnetzes
 wird bereits elektrisch betrieben, nur auf den alten
 Straßenbahnlinien, der ursprünglichen Anlage, herrscht
 noch der Pferdebetrieb. In der letzten Gemeinde-
 abstimmung wurde nun der Umbau der Pferdebahn-
 linien zu elektrischem Betriebe beschlossen und dafür
 der verlangte Kredit von vier Millionen Franken be-
 willigt.

Professor W. Wyßling, Direktor des Elektrizitäts-
 werkes an der Sihl, hat durch seine gediegenen Vor-
 lesungen am Polytechnikum in Zürich die Blicke des
 Auslandes auf sich gezogen. Er erhielt letzter Tage einen
 höchst ehrenvollen Ruf nach München. Hr. Wyßling
 hat jedoch die anbotene Professur abgelehnt.

„Motor“, Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität,
 Baden. Die letzte Generalversammlung genehmigte
 die Verteilung von 6 Prozent Dividende für das ab-
 gelaufene Geschäftsjahr.

Elektrizitätswerk Rubel. (Korresp.) Die günstige
 Witterung der letzten Zeit ist von dem Unternehmer
 der Bauarbeiten, Joh. Rüsch gehörig ausgenützt
 worden. Neben den Arbeiten für die beiden Erddämme
 und den Vorarbeiten für die Staumauer wurde
 namentlich auch an der Fundamentierung für das
 Maschinenhaus an der Sitter gearbeitet, welche Arbeit

nun glücklich der Vollendung entgegen geht. Es ist selbstverständlich, daß auch die Arbeiten an dem Zu-
leitungsstollen ununterbrochen mit allem Eifer betrieben werden. Das oberste Teilstück, das sich an das Wehr in der Urnäsch nahe bei der Hundweilerbrücke anschließt, ist am 21. ds. durchgeschlagen worden. Diese Strecke mißt freilich nur 640 Meter, die ganze Länge des Stollens im ganzen rund 4600. Es bleibt also noch eine gewaltige Arbeit zu thun übrig und kann die Vollendung des ganzen Stollens vor dem Spätherbst kaum erfolgen. Die Eisenteile für das Wehr an der Urnäsch werden von der Firma Benninger & Co. in Uzwil geliefert, welcher Firma nun auch die Lieferung und Montage der Druckleitung vom Stauweiher nach der Zentrale an der Sitter übertragen worden ist. Die Ausführung der Turbinen ist an die Firma Escher Wyß & Co. in Zürich vergeben worden. A

Projekt einer elektrischen Straßenbahn rund um den Zürichsee. Im „Marchanzeiger“ wird betr. der projektierten elektrischen Straßenbahn auf beiden Ufern des Zürichsees die Anregung gemacht, die Bahn rund um den ganzen See zu erstellen. Das Projekt und die Pläne kursieren übrigens gegenwärtig bei den Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden.

Elektrizitätswerk Rheinfelden. Wie aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, projektieren die Kraftübertragungs-
werke Rheinfelden im Verein mit den übrigen elektro-
chemischen Fabriken in badisch Rheinfelden eine neue große Calcium-Carbid-Fabrik. Dieselbe soll zu stehen kommen auf das sog. „Rheinfeld“ oberhalb der bereits vollendeten Natriumfabrik. In dem neuen

Etablisement soll speziell die in den Kraftwerken überflüssige sog. Nachtkraft ausgenützt werden.

Elektrische Normalbahn Aarau-Sursee. Zwischen dem oberen und unteren Komitee für eine elektrische Normalbahn Aarau-Sursee hat eine Verständigung stattgefunden, durch die die Erstellung einer durchgehenden Bahnlinie von Aarau bis Sursee beziehungsweise Willisau ermöglicht wird. Die elektrische Kraft wird von einem und demselben Elektrizitätswerk bezogen.

Elektra Baselland. Der Verwaltungsrat der „Elektra Baselland“ hat den Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Rheinfelden über Stromlieferung für 10 Jahre genehmigt und unterzeichnet. In die Direktion der Elektra wurden gewählt die H. H. Wiene-Kaiser, Ingenieur, Baumeister Sauer und Bierbrauer Meyer.

Elektrisches Tram Schaffhausen-Schleitheim. Die Gemeinde Schleitheim bewilligte für den Bau eines Trams nach Schaffhausen einstimmig eine Subvention von 105,000 Fr.

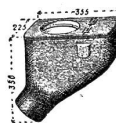
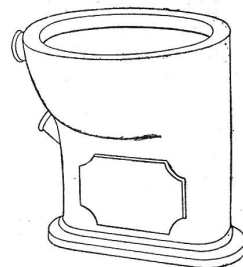
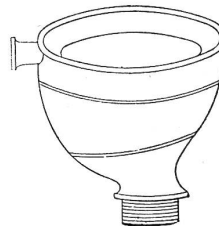
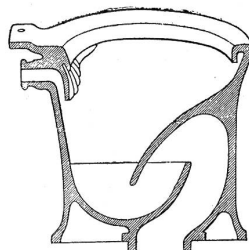
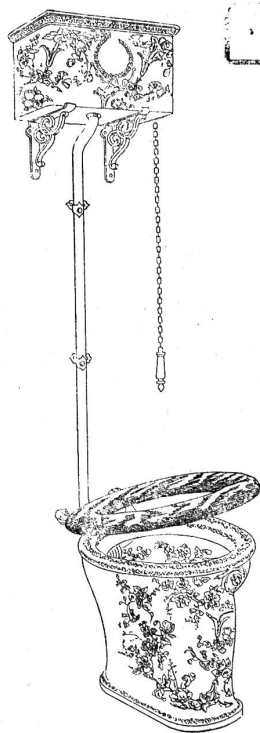
Sieben wurde der elektrische Badofen des Hrn. J. Teufel in Davos montiert. Davos kommt damit seinem Ziele als absolut rauchfreier Kurort wieder um einen Schritt näher, indem mit dieser Anlage wenigstens der Beweis geleistet ist, daß man ohne die qualmenden Steinkohlen und Holz auch bei der Großbäckerei auskommen kann. Im Sanatorium Turban in Davos will man nun auch einen elektrischen Kochherd einrichten, da sich derselbe ebenfalls praktisch bewährt.

Société électrique du Chatelard près Val-lorbe. Dieses Unternehmen (Aktienkapital Fr. 150,000) zahlt für das zweite Betriebsjahr 1898 eine Dividende

A Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung: Englische Closets.



Ankerstrasse 101.

FILIALE

der

**Armaturen- und
Maschinenfabrik**

Act.-Ges.

vormals J. A. Hilpert
Nürnberg.

Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

2260

von 4,5 Proz. Laut Beschluß der Generalversammlung soll das Aktienkapital um Fr. 50,000 auf Fr. 200,000 erhöht werden.

Elektrische Drahtseilbahn Lugano-San Salvatore. Die Betriebsrechnung für 1898 der Drahtseilbahn Lugano-San Salvatore weist einen Einnahmenüberschuß von 49,840 Fr. gegenüber 39,565 Fr. im Vorjahr auf. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 4 Prozent.

Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. B. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 Millionen Mark auf 6 Millionen Mark beschlossen. Die 2 Millionen Mark neue Aktien, die sofort voll einzuzahlen sind und ab 1. April 1899 an der Dividende partizipieren, wurden, nach der „Frankf. Ztg.“, an ein Konsortium fest begeben mit der Maßgabe, daß von diesem den alten Aktionären unter noch festzusetzenden Bedingungen ein Bezugsrecht eingeräumt wird. In Aussicht sei genommen, daß auf je fünf alte Aktien zwei neue entfallen.

Eine neue Erfindung der Elektrotechnik. Wie der „B. Z.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürften die Schwierigkeiten, welche der Einführung des Elektrolyt-Glühlichts auch in der von Prof. Dr. Kernst gegebenen Form entgegenstehen, durch eine Erfindung beseitigt sein, die anscheinend auf die weitere Entwicklung der elektrischen Glühlichtbeleuchtung von weittragendem Einfluß sein werde. Der Erfinder, Oberingenieur Ratsch, soll sein Elektrolyt-Glühlicht, das im Gegensatz zum Kernst-Licht einer besondern Vorwärmung nicht bedarf, bereits öffentlich und vor interessierten technischen und finanziellen Kreisen im bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg vorgeführt haben.

Verbandswesen.

In der letzten Versammlung des stadtzürcherischen Gewerbeverbandes wurde die Vernehmlassung der Meistervereine über den Entwurf betr. Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises entgegengenommen. Von 18 Sektionen sprachen sich 10 Sektionen entschieden gegen die Vorlage aus, 8 Sektionen sind eventuell für ein solches Bureau, aber nur für ungelernte Arbeiter. Da verschiedene Sektionen mit ihren Antworten noch ausstehen, wurde der Vorstand beauftragt, nochmals an die Vereine zu gelangen und von ihnen innerhalb 14 Tagen eine bestimmte Antwort einzufordern.

Der Schreinermeisterverein der Stadt Bern hat seine Mitglieder unterschriftlich zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 300 Fr. verpflichtet für den Fall, daß eines derselben ein Mitglied des Schreinersachvereins anstellen sollte.

Der Zieglerverein Zürich hat der mech. Backsteinfabrik Zürich ein Gesuch um Einführung der 10stündigen Arbeitszeit eingereicht. Die Arbeiter hoffen, daß nach einem freundlichen Entgegenkommen dieser Firma die Ziegeleien Heuriet und Bodmer und Blattmann folgen werden.

Verschiedenes.

Bernische kant. Industrie- und Gewerbeausstellung in Thun. Die Centralbahn erstellt für die schweren Güter ein eigenes Zufahrtsgeleise in die Ausstellung. — Die Pläne für Zuleitung von Gas, Wasser und Elektrizität für Kraft, Beleuchtung und allgemeine Nutzwerke, sowie die Anordnung der Hydranten werden gutgeheißen. — Die Bauten schreiten rasch vorwärts

und ist kein Zweifel, daß sie in einigen Wochen für die Installation bereit sind. — Als Garant für die in Regie zu betreibende Wirtschaft wird Herr Rase-Angst, s. Z. Wirt zur Treib im Schweizerdorf der Landesausstellung in Genf, und als Chef des offiziellen Verkehrsbureau Herr Hutmacher, zur Zeit in Camos, gewählt.

Für die Handwerksmeister. Mit dem Ablauf dieses ersten Quartals führen die Handwerksmeister der Stadt St. Gallen zum erstenmal die vierteljährliche Rechnungsstellung ein. Mit vollem Recht darf man dies als einen Fortschritt im Gewerbeleben, als eine richtige Erkenntnis des wunden Punktes, an welchem unser Kleingewerbe vielfach krankt, als eine der wichtigsten Waffen im Kampfe ums Dasein gegenüber dem Großkapital betrachten. Es ist erfreulich, daß die Zuhilfenahme der mechanischen Kraft im Kleingewerbe immer allgemeiner wird; aber ebenso wichtig, ja noch wichtiger ist, daß die finanzielle Kraft des Kleingewerbes nicht zum größeren Teile im Buche tot liegt, sondern daß mit derselben auch „gearbeitet“ werden kann. Wie mancher Seufzer entsteigt nicht oft der Brust des bescheidenen Meisters, wenn er die Ausstände übersieht und bedenkt, wie viel vorteilhafter er einkaufen und sein Geschäft betreiben könnte, wenn er die in dem Buche liegenden Mittel liquid hätte. Was nützt ihm alle Einsicht, wenn er nicht die Mittel hat, dieselbe fruchtbringend zu machen? Man hat bisher im Handwerker- und Gewerbeverein so viel geklagt, wie der Kampf gegenüber der Großindustrie so schwer sei, aber zu einem der wesentlichsten Mittel der Konkurrenzfähigkeit, zur Fruktifizierung des Betriebskapitals, hat man nicht gegriffen. Der bescheidene Meister muß danken, wenn ihm ein Kapitalist oder eine Bank gegen gute Verzinsung ein Darlehen macht, und er zieht dagegen gar höflich den Hut vor Kapitalisten und anderen wohlsituierten Leuten, denen er halbe und ganze Jahre zinsfrei kreditiert. Freilich, der Einzelne allein hat schwer eine Neuerung durchzuführen; da muß die Gesamtheit des Standes vorgehen und dann wird man beim zahlungswilligen Publikum auch Entgegenkommen finden. Um Kunden aber, die einer regelmäßigen Zahlungsweise sich nicht fügen wollen, braucht auch niemand zu trauern. Die vierteljährliche Rechnungsstellung hat aber nicht nur den Vorteil, daß die Betriebsmittel besser liquid werden, sondern der Gewerbetreibende wird auch viel weniger dazu kommen, einen Posten in das Verlustkonto schreiben zu müssen. Gar mancher Posten wäre in 3 bis 4 Monaten noch erhältlich, während er bei dem bisherigen System auf lange Fristen verloren geht. Es liegt in dem System der kürzeren Zahlungsfrist — noch besser ist freilich die Barzahlung — aber auch ein Stück ökonomischer Gefundung hinsichtlich eines Teiles der Kundschaft. Das lange Kreditgeben ist nicht nur eine schwere Hemmung der Gewerbe aller Art, sondern auch ein materieller und moralischer Schaden eines Teiles des kaufenden Publikums. Weg mit der langen Borgerei und am Ende des Quartals ungeniert erklärt: „Ich muß mein Geld haben.“ Kein Gewerbsmann braucht sich dessen zu schämen; bei vernünftigen Leuten schafft es ihm Achtung und Kredit.

(„Fürstenländer“.)

Renaissance-Möbel. Die letzte Tage in Frauenfeld abgehaltene Auktion antiker Möbel etc. hat neuerdings bewiesen, wie unsere Renaissance-Möbel sich großer Beliebtheit erfreuen. Trotz der großen Zahl von — allerdings neu geschnitzten — Stühlen und Stabellen fanden sie Liebhaber zu schönen Preisen, so daß das Gesamtergebnat der Steigerung erfreulich sein dürfte.